

## **Mitteilung des Senats vom 1. November 2016**

### **Vorkurse und zugehörige Lehrkräfte an den Bremer Schulen**

Die Fraktion DIE LINKE hat unter Drucksache 19/373 S eine Große Anfrage zu obigem Thema an den Senat gerichtet.

Der Senat beantwortet die vorgenannte Große Anfrage wie folgt:

#### I. Vorkurse an Grundschulen

1. Wie viele Vorkurse\*) an Grundschulen der Stadtgemeinde Bremen gibt es? Bitte schulscharf aufschlüsseln.

In der Stadtgemeinde Bremen sind aktuell 46 Vorkurse im Primarbereich eingerichtet (Stand September 2016). Eine schulscharfe Aufschlüsselung befindet sich in der Anlage.

2. Wie viele Kinder besuchen an Grundschulen durchschnittlich einen Vorkurs, wie viele Kinder sind maximal in einem Vorkurs?

Der Richtwert für die Vorkursbelegung liegt im Primarbereich bei zehn Kindern. Temporär kann die Gruppengröße aufgrund der hohen Zugangszahlen um bis zu zwei Kinder überschritten werden.

3. Wie viele Kinder besuchen insgesamt derzeit einen Vorkurs an einer Grundschule in Bremen? Wie viele Kinder warten auf einen Platz in einem Grundschulvorkurs?

Mit Stand 1. Oktober 2016 besuchen 474 Schülerinnen und Schüler einen Vorkurs an Grundschulen in der Stadt Bremen.

Die Warteliste auf Vorkursplätze unterliegt täglichen erheblichen Schwankungen. Mit Stand 1. Oktober 2016 befinden sich 20 Kinder für den Primarbereich auf der Warteliste.

4. Welches Sprachniveau soll am Ende des Vorkurses an Grundschulen erreicht sein? Gelangen alle Kinder zu diesem Sprachniveau?

Die Schülerinnen und Schüler sollen nach Abschluss des halbjährigen Vorkurses über Kenntnisse in der deutschen Sprache auf dem Niveau A1/A2 des europäischen Referenzrahmens verfügen. Es gelangen nicht alle Schülerinnen und Schüler zu diesem Sprachniveau. Nach dem Wechsel in die Regelklassen wird über die durchgängige Sprachförderung und zusätzliche Sprachfördermaßnahmen versucht, diese Schülerinnen und Schüler an das stabile Beherrschen der Bildungssprache Deutsch heranzuführen.

5. Wie verläuft die weitere Sprachförderung an den Grundschulen im Anschluss an die Vorkurse?

Bereits während des Besuchs des Vorkurses nehmen die Schülerinnen und Schüler stundenweise am Unterricht ihrer späteren Regelklasse teil.

\*) Im Weiteren wird „Vorkurs“ als übergreifender Begriff auch für die Sprachförderklassen an beruflichen Schulen verwendet.

Nach dem Wechsel in eine altersgemäße Regelklasse werden die Schülerinnen und Schüler auch darüber hinaus nach Maßgabe ihrer individuellen Lernentwicklung auf der Grundlage von Sprachstandsanalysen und individuellen, in Fallkonferenzen erstellten Förderplänen, integrativ und additiv im Rahmen des schulischen Sprachförderkonzepts gefördert.

6. Wie ist der Alphabetisierungsstand der zugewanderten Kinder, insbesondere wenn sie zum Ende der Grundschulzeit zuwandern? Welche Unterstützungssysteme zur Alphabetisierung bieten die Grundschulen in der Stadt Bremen? Bewertet der Senat diese als ausreichend?

Der Alphabetisierungsstand der zugewanderten Kinder differiert sehr stark, je nach Dauer der Flucht, der Situation im Herkunftsland und dem Alter der Kinder. Grundsätzlich wirkt sich ein lückenhafter Schulbesuch negativ aus, gravierend ist in diesem Zusammenhang insbesondere die fehlende Alphabetisierung in der Herkunftssprache.

Die Alphabetisierung von Schülerinnen und Schülern ist eine originäre Aufgabe der Grundschule. Aus diesem Grund sind an den Grundschulen bei den Lehrkräften ausreichende Kompetenzen vorhanden. In der durchgängigen Sprachbildung des Regelunterrichts und über zusätzliche Förderangebote werden angepasst an den Alphabetisierungsbedarf der neu zugewanderten Schülerinnen und Schüler geeignete Angebote vorgehalten. Die vorhandenen Unterstützungssysteme werden als ausreichend eingeschätzt.

7. Wie viele Kinder in Vorkursen an Grundschulen sind in der Stadtgemeinde Bremen auf persönliche Assistenzen nach SGB VIII (Sozialgesetzbuch) angewiesen?

Die Statistik der persönlichen Assistenzen nach SGB VIII erfasst nicht den Zuwanderungsstatus.

8. Das ursprüngliche Konzept für Vorkurse an Grundschulen sah vor, dass alle Kinder einer Gruppe gemeinsam starten und in der Regel gemeinsam einen Vorkurs beenden; von diesem Konzept wird inzwischen immer wieder abgewichen. Gibt es noch Grundschulen, an denen ein gemeinsamer Start aller Kinder in den Vorkurs stattfindet? Wie bewertet der Senat das Aufweichen des Ursprungskonzepts?

Neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler sollen unmittelbar nach Aufnahme in die Schule über Vorkurse eine Unterstützung bekommen. Während des gesamten Schuljahrs werden unterjährig Schülerinnen und Schüler ohne Deutschkenntnisse aufgenommen. Ein gemeinsamer Vorkurszyklus einer Gruppe ist aus diesem Grund nicht praktikabel.

9. Wie viele Lehrkräfte sind derzeit mit der Durchführung von Vorkursen an den Grundschulen in der Stadt Bremen beauftragt?

Aktuell unterrichten 46 Vorkurslehrkräfte an 46 Grundschulen. Alle diese Lehrkräfte sind Frauen.

10. Bei wem sind diese Lehrkräfte angestellt? Bitte genau nach Arbeitgebern (externe Träger, Stadtteilschule, Senatorin für Kinder und Bildung etc.) aufschlüsseln.

Bei der Senatorin für Kinder und Bildung sind elf Vorkurslehrkräfte beschäftigt, bei der Stadtteilschule Bremen e. V. sind es 24 Lehrkräfte, beim Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) sind es sechs Lehrkräfte und bei der Caritas Bremen-Nord sind fünf Lehrkräfte beschäftigt.

11. Gibt es für die Stadt Bremen ein einheitliches und schulübergreifendes Konzept oder Curriculum für die Vorkurse an Grundschulen? Gibt es gemeinsame Materialien, auf die alle Lehrkräfte für Vorkurse an Grundschulen zugreifen?

Ziel der Vorkurse in den Grundschulen ist, für die Kinder die sprachlichen Voraussetzungen für einen gelungenen Übergang in die Regelklassen nach

ca. einem halben Jahr zu schaffen. Neben der Sprachförderung stehen auch die Vermittlung der Regeln und Rituale des schulischen Alltags einer Grundschule im Vordergrund. Da in den Vorkursen in der Regel sehr stark binnendifferenziert werden muss, kann es nur gelingen, wenn sich die Lehrkräfte bei der Gestaltung der Sprachförderung bedarfsbedingt unterschiedlicher Materialien bedienen. Da sich das Zielsprachniveau der meisten Lehrwerke zur Vermittlung des Deutschen als Fremdsprache mittlerweile nach dem verbindlichen Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) richtet, können sich die Lehrkräfte bei der Auswahl der geeigneten Vorkursmaterialien verlässlich daran orientieren.

Zusätzliche Anregungen werden über die Lernplattform „itslearning“ und die Netzwerktreffen der Vorkurslehrkräfte im gegenseitigen Austausch zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus werden die Vorkurslehrkräfte in zahlreichen Fortbildungen über zielgruppenspezifische didaktische Vorgehensweise sowie geeignete Materialien informiert. Derzeit bereitet das Landesinstitut für Schule (LIS) zur stärkeren Vereinheitlichung und Übereinstimmung der Arbeit in den Vorkursen des Primabereichs ein Konzept für eine Qualifizierungsmaßnahme der Vorkurslehrkräfte vor.

Die Handreichung des Landesinstituts für Schule (LIS) zum Sprachbildungskonzept der Senatorin für Kinder und Bildung mit zahlreichen Anregungen für die Sprachförderung in Grundschulen steht den Vorkurslehrkräften ebenfalls zur Verfügung.

## II. Vorkurse an weiterführenden Schulen

12. Wie viele Vorkurse an Oberschulen und Gymnasien der Stadtgemeinde Bremen gibt es? Bitte schulscharf aufschlüsseln.

In der Stadtgemeinde Bremen sind 55 Vorkurse an Oberschulen und Gymnasien eingerichtet, drei Vorkurse an der gymnasialen Oberstufe des allgemeinbildenden Bereichs sowie fünf Vorkurse an der Erwachsenenschule. (Stand September 2016). In der Anlage 1 befindet sich eine schulscharfe Aufschlüsselung.

13. Wie viele Kinder besuchen durchschnittlich an weiterführenden Schulen einen Vorkurs, wie viele Kinder sind maximal in einem Vorkurs?

Die Richtfrequenz bei den Vorkursen der Sekundarstufe I und II beträgt 15 Schülerinnen und Schüler. Aufgrund der sehr hohen Zugangszahlen werden die vorhandenen Vorkurskapazitäten voll ausgeschöpft. Temporär kommt es an einzelnen Schulen zu einer vorübergehenden Überschreitung der Richtfrequenz.

14. Wie viele Kinder besuchen insgesamt derzeit einen Vorkurs an einer Oberschule oder einem Gymnasium? Wie viele Kinder warten auf einen Platz in einem Vorkurs an diesen Schulformen?

Mit Stand 1. Oktober 2016 besuchen 852 Schülerinnen und Schüler einen Vorkurs in der Sekundarstufe I. 142 Schülerinnen und Schüler besuchen Vorkurse in der Sekundarstufe II. Die Warteliste unterliegt erheblichen Schwankungen. Mit Stand 1. Oktober 2016 befinden sich 36 Kinder auf der Warteliste, die zeitnah auf frei werdende Vorkursplätze verteilt werden.

15. Welches Sprachniveau soll am Ende des Vorkurses an weiterführenden Schulen erreicht sein? Gelangen alle Kinder zu diesem Sprachniveau?

Die Schülerinnen und Schüler sollen nach Abschluss des einjährigen Vorkurses über Kenntnisse in der deutschen Sprache auf dem Niveau A2/B1 des europäischen Referenzrahmens verfügen. Es gelangen nicht alle Schülerinnen und Schüler zu diesem Sprachniveau. Nach dem Wechsel in die Regelklassen wird über die durchgängige Sprachförderung und zusätzliche Sprachfördermaßnahmen versucht, diese Schülerinnen und Schüler an das stabile Beherrschen der Bildungssprache Deutsch heranzuführen.

16. Wie verläuft die weitere Sprachförderung an den weiterführenden Schulen im Anschluss an die Vorkurse?

Bereits während des Besuchs des Vorkurses nehmen die Schülerinnen und Schüler stundenweise am Unterricht ihrer späteren Regelklasse teil.

Nach dem Wechsel in eine altersgemäße Regelklasse werden die Schülerinnen und Schüler auch darüber hinaus nach Maßgabe ihrer individuellen Lernentwicklung auf der Grundlage von Sprachstandsanalysen und individuellen, in Fallkonferenzen erstellten Förderplänen integrativ und additiv im Rahmen des schulischen Sprachförderkonzepts gefördert.

17. Wie ist der Alphabetisierungsstand der zugewanderten Kinder? Welche Unterstützungssysteme zur Alphabetisierung bieten die weiterführenden Schulen in der Stadt Bremen? Bewertet der Senat diese als ausreichend?

Der Alphabetisierungsstand der zugewanderten Kinder differiert sehr stark von Alphabetisierten über Zweitschriftlernenden, die im arabischen bzw. kyrillischen Schriftsystem alphabetisiert wurden, bis hin zu funktionalen Analphabeten oder primären Analphabeten.

Der Fokus der Sprachförderung in den Vorkursen liegt in erster Linie auf der Vermittlung der mündlichen Kompetenzen in der deutschen Sprache. Bei Schülerinnen und Schülern mit vorhandener schriftlicher Kompetenz wird diese unterstützend für den Spracherwerb aktiv eingesetzt. Die Alphabetisierung der nicht schriftkundigen Schülerinnen und Schüler bzw. das Zweitschriftlernen der in einem nicht lateinischen Schriftsystem alphabetisierten Schülerinnen und Schüler konnte bisher ebenfalls im Rahmen der Vorkurse erfolgreich angebahnt werden. Zukünftig soll für die Zielgruppe der primären Analphabeten unter den Schülerinnen und Schülern der weiterführenden Schulen ein Teil der Vorkurse zu „Vorkursen mit Schwerpunkt Alphabetisierung“ umgestaltet werden. Ein entsprechendes Konzept samt Screening zur Feststellung eines Alphabetisierungsbedarfs wird aktuell erarbeitet.

18. Wie viele Kinder in Vorkursen an weiterführenden Schulen sind in der Stadtgemeinde Bremen auf persönliche Assistenzen nach SGB VIII angewiesen?

Die Statistik der persönlichen Assistenzen nach SGB VIII erfasst nicht den Zuwanderungsstatus.

19. Wie viele Lehrkräfte sind derzeit mit der Durchführung von Vorkursen an den weiterführenden Schulen in der Stadt Bremen beauftragt?

Aktuell unterrichten 70 Vorkurslehrkräfte an weiterführenden Schulen in Vorkursen, davon 51 Frauen und 19 Männer.

20. Bei wem sind diese Lehrkräfte angestellt? Bitte genau nach Arbeitgebern (externe Träger, Stadtteilschule, Senatorin für Kinder und Bildung etc.) aufschlüsseln.

36 Vorkurslehrkräfte sind als Lehrkräfte der Senatorin für Kinder und Bildung und 34 über die Stadtteilschule Bremen e. V. beschäftigt.

21. Gibt es für die Stadt Bremen ein einheitliches und schulübergreifendes Konzept oder Curriculum für die Vorkurse an Oberschulen und Gymnasien? Gibt es gemeinsame Materialien, auf die alle Lehrkräfte für Vorkurse zugreifen?

Ziel der Vorkurse in der Sekundarstufe I ist es, die Schülerinnen und Schüler zum Abschluss des Deutschen Sprachdiploms (DSD) zu führen. Die im DSD I geforderten Kompetenzen in den Bereichen Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben bilden den Rahmen für den konkreten Unterricht in den Vorkursen. Die Standards des DSD I lehnen sich an den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) an und implizieren die Anbahnung von bildungssprachlichen Kompetenzen, die im Regelunterricht relevant sind.

In der Regel muss in den Vorkursen sehr stark differenziert werden, was dazu führt, dass die Lehrkräfte unterschiedliche Materialien benutzen. Da die DaF-Lehrwerke (Deutsch als Fremdsprache) und inzwischen auch ein DaZ-Lehrwerk (Deutsch als Zweitsprache) sich am Gemeinsamen Europä-

ischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) orientieren, können die Lehrkräfte auf alle entsprechenden Lehrbücher zurückgreifen. Zusätzliche Anregungen werden über die Lernplattform „itslearning“ im gegenseitigen Austausch zur Verfügung gestellt.

### III. Spracherwerbsklassen an beruflichen Schulen

22. Wie viele Alphabetisierungsklassen, Sprachförderklassen mit Berufsorientierung und Berufsorientierungsklassen mit Sprachförderung gibt es an beruflichen Schulen der Stadtgemeinde Bremen? Bitte schulscharf und nach Typ der Klasse aufschlüsseln.

In der Stadtgemeinde Bremen sind aktuell 60 Vorkurse „Sprachförderung mit Berufsorientierung“ (Stand 1. Oktober 2016) eingerichtet. Davon sind vier Klassen „Alphabetisierungsklassen“. Zusätzliche 19 Klassen sind „Berufsorientierungsklassen mit Sprachförderung“. In der Anlage befindet sich eine schulscharfe Aufschlüsselung.

23. Wie viele Jugendliche besuchen durchschnittlich eine solche Klasse, wie viele Jugendliche maximal?

Der Richtwert für die Vorkursbelegung liegt im berufsbildenden Bereich bei 16 Schülerinnen und Schülern. Temporär kann die Klassengröße aufgrund der hohen Zugangszahlen vorübergehend bis zu zwei Schülerinnen/Schüler überschritten werden. Die Alphabetisierungsklassen haben eine Belegung von zwölf Schülerinnen und Schüler.

24. Wie viele Kinder besuchen insgesamt derzeit einen Vorkurs an einer beruflichen Schule? Wie viele Kinder warten auf einen Platz in einem Vorkurs an einer beruflichen Schule?

Mit Stand 1. Oktober 2016 besuchen 1 053 Schülerinnen und Schüler einen Vorkurs an berufsbildenden Schulen in der Stadtgemeinde Bremen. Die Warteliste auf Vorkursplätze unterliegt täglich erheblichen Schwankungen. Mit Stand 1. Oktober 2016 befinden sich 31 Jugendliche auf der Warteliste.

25. Welches Sprachniveau soll am Ende der jeweiligen Klassen erreicht sein? Gelangen alle Jugendlichen zu diesem Sprachniveau?

Zum Ende des ersten Jahres sollen möglichst alle Schülerinnen und Schüler das Sprachniveau A2/B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) erreicht haben. Dieses Sprachniveau wird jedoch insbesondere von Schülerinnen und Schülern mit hohem Alphabetisierungsbedarf nicht erreicht. Ziel ist es, alle Schülerinnen und Schüler in berufs- und ausbildungsvorbereitenden Maßnahmen auf ein stabiles sprachliches Niveau zu bringen.

26. Welche anschließenden schulischen Angebote stehen den Jugendlichen zur Verfügung?

Die Sprachförderung erfolgt in Bremen in zwei Jahren an den berufsbildenden Schulen. Im ersten Jahr liegt der Schwerpunkt im Erlernen der deutschen Sprache in den Kursen „Sprachförderung mit Berufsorientierung“. Nach dem zweiten Jahr „Berufsorientierung mit Sprachförderung“ können die Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage eines Schulversuchs die allgemeinbildenden Abschlüsse „einfache Berufsbildungsreife“ oder „erweiterte Berufsbildungsreife“ durch Teilnahme an der zentralen Abschlussprüfung erreichen. Mit diesen schulischen Abschlüssen stehen ihnen alle schulischen Angebote offen. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit, in eine Einstiegsqualifizierung oder in eine duale Berufsausbildung zu gehen. Hierfür sind allgemeinbildende Abschlüsse keine Voraussetzung. Für Schülerinnen und Schüler, die weder einen allgemeinbildenden Abschluss erreichen noch einen Ausbildungsvertrag abschließen konnten, gibt es alternative Angebote, wie z. B. Praktikumsklassen.

27. Wie ist der Alphabetisierungsstand der zugewanderten Jugendlichen? Wie viele Jugendliche benötigen einen Platz in einer Alphabetisierungsklasse?

Der Alphabetisierungsgrad der zugewanderten Jugendlichen ist zum Teil sehr unterschiedlich. Im ersten Jahr Vorklasse „Sprachförderung mit Berufsorientierung“ werden gegenwärtig vier sogenannte Alphabetisierungsklassen an den berufsbildenden Schulen vorgehalten. Auf der aktuellen Warte-  
liste (Stand 1. Oktober 2016) befinden sich noch 13 Jugendliche, die einen Schulplatz in einer derartigen Klasse benötigen.

28. Gibt es vor Besuch der Spracherwerbsklassen an den beruflichen Schulen eine Überprüfung des Leistungsstands oder Lernniveaus, damit eine passgenaue Zuordnung der Jugendlichen zu Kursen vorgenommen werden kann?

Da die meisten berufsbildenden Schulen mehrere Vorklassen anbieten, können sie die Schülerinnen und Schüler nach entsprechendem Leistungsstand auf verschiedene Klassen verteilen. Durch freiwerdende zusätzliche Ressourcen wird versucht, eine noch zielgenauere Zuordnung zu erzielen.

29. Gibt es an den beruflichen Schulen in der Stadt Bremen ausreichend Räumlichkeiten, um die Vielzahl neuer Kurse adäquat unterzubringen? Welche Maßnahmen ergreift der Senat, um zusätzliche Räume zu erschließen?
30. Wie viele Spracherwerbsklassen an beruflichen Schulen finden aufgrund von Raummangel nur am Nachmittag statt?
31. Wie viele Spracherwerbsklassen an beruflichen Schulen müssen ohne festen Raum auskommen und „wandern“ deswegen durch ihre jeweiligen Schulen?

Die Fragen 29 bis 31 werden im Zusammenhang wie folgt beantwortet:

Bei den 60 Vorkursen im beruflichen Bereich im ersten Jahr findet der Unterricht in 21 Spracherwerbsklassen am Nachmittag statt. Nachmittagsunterricht ist auch in anderen Bildungsgängen der berufsbildenden Schulen der Normalfall.

Zwölf Spracherwerbsklassen im ersten Jahr müssen ohne festen Raum auskommen und „wandern“. Bei den Berufsorientierungsklassen mit Sprachförderung „wandern“ zwei Klassen. Dies ist in anderen Bildungsgängen der berufsbildenden Schulen ebenfalls tägliche Praxis.

32. Wie viele Lehrkräfte sind derzeit mit der Durchführung von Alphabetisierungs-, Sprachförder- und Berufsorientierungsklassen an den beruflichen Schulen in der Stadt Bremen beauftragt?

Insgesamt werden 87 Lehrkräfte eingesetzt, darunter 67 weibliche und 20 männliche Lehrkräfte.

33. Bei wem sind diese Lehrkräfte angestellt? Bitte genau nach Arbeitgebern (externe Träger, Stadtteilschule, Senatorin für Kinder und Bildung etc.) aufschlüsseln.

Von den Lehrkräften sind 45 Lehrkräfte bei der Stadtteilschule e. V. beschäftigt und 42 Lehrkräfte bei der Senatorin für Kinder und Bildung.

34. Gibt es in für die Stadt Bremen ein einheitliches und schulübergreifendes Konzept oder Curriculum für die verschiedenen Typen der Spracherwerbsklassen an beruflichen Schulen? Gibt es gemeinsame Materialien, auf die alle Lehrkräfte dieser Klasse zugreifen?

Es gibt ein Konzept für die Beschulung jugendlicher Geflüchteter an den berufsbildenden Schulen in Bremen, das im Entwurf der neuen Verordnung über Ausbildungsvorbereitende Bildungsgänge (AVBG-Verordnung) beschrieben ist. Hierbei handelt es sich um eine zweijährige Beschulung, die im ersten Jahr den Schwerpunkt auf die Sprachförderung mit Berufsorientierung legt. Im zweiten Jahr steht dann die Berufsorientierung in unterschiedlichen Berufsfeldern im Vordergrund mit weiterer intensiver Sprachförderung. Am Ende des zweiten Jahres haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit an zentralen Prüfungen teilzunehmen, um entweder die

einfache oder die erweiterte Berufsbildungsreife zu erwerben. Da die Verordnung bisher noch nicht erlassen wurde, bildet derzeit eine Richtlinie zum Schulversuch (Oktober 2016) die rechtliche Grundlage für die Beschulung im zweiten Jahr.

Vom Landesinstitut für Schule wurde eine Handreichung in Form einer umfassenden Informationsressource auf der Plattform „itslearning“ (Handreichung Vorkurse) im Januar 2016 bereitgestellt und seitdem laufend aktualisiert. Dieses Angebot beinhaltet neben Informationen zu organisatorischen und rechtlichen Aspekten der Beschulung Geflüchteter auch Beschreibungen von Fächerinhalten und entsprechende Unterrichtsmaterialien.

Das Curriculum für die Berufsorientierung mit Sprachförderung wird gegenwärtig durch eine Gruppe von Lehrerinnen und Lehrern erarbeitet, die in diesem Bildungsgang unterrichten bzw. insbesondere auch im Bereich der Berufsorientierung mit Sprachförderung eine langjährige Erfahrung vorweisen können. Erste Materialien, wie z. B. die jeweiligen Standards für die Abschlussprüfungen, sind bereits über die „itslearning“-Plattform (Handreichung Vorkurse) verfügbar. Bis zum Ende des Kalenderjahres wird eine separate „itslearning“-Seite erstellt, um das Curriculum und weitere Informationen für die Berufsorientierung mit Sprachförderung den Lehrkräften zur Verfügung zu stellen.

#### IV. Schulformübergreifende Fragen

35. Mit wie vielen Stunden sind die Lehrkräfte für Vorkurse eingestellt? Werden zusätzlich Stunden für Vor-/Nachbereitung, Konferenzen etc. bezahlt?

Im Durchschnitt werden Vorkurslehrkräfte mit 20 Lehrerwochenstunden eingestellt.

36. Welchen Urlaubsregelungen unterliegen die Lehrkräfte für Vorkurse?

Es gelten dieselben Urlaubsregelungen wie für Lehrkräfte im öffentlichen Dienst.

37. Nach welchen Entgeltgruppen werden die Lehrkräfte für Vorkurse bezahlt?

Entsprechend der jeweiligen vorhandenen Qualifikationen werden Vorkurslehrkräfte zwischen den Tarifstufen TVL 9 bis TVL 13 (Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst der Länder) bezahlt.

38. Besteht eine Arbeitsplatzbeschreibung für die Tätigkeit als Lehrkraft für Vorkurse? Wenn ja, welche Tätigkeiten umfasst sie, und wenn nein, warum nicht? Ist diese Arbeitsplatzbeschreibung bei allen Arbeitgebern und für alle Schulformen identisch?

Die Aufgaben sind, wie für alle Lehrkräfte, in der „Verordnung über die Aufgaben der Lehrkräfte und Lehrer in besonderer Funktion an öffentlichen Schulen (Lehrerdienstordnung)“ beschrieben.

39. Welche Qualifikation wird vorausgesetzt, um als Lehrkraft für einen Vorkurs eingesetzt zu werden? Ist bei Einstellungen nach dem 1. August 2015 von dieser Anforderung in Einzelfällen abgewichen worden? Wenn ja, warum?

Für die Einstellung als Vorkurslehrkraft über einen freien Träger wird eine Hochschulausbildung und eine Qualifikation oder Erfahrungen im DaF-Bereich vorausgesetzt.

40. Wie ist die Dienst- und Fachaufsicht für die Lehrkräfte von Vorkursen geregelt?

Für Lehrkräfte anderer Träger liegt die Dienstaufsicht beim jeweiligen Träger. Die Fachaufsicht wird bei der jeweiligen Schulleitung des Einsatzorts verortet.

41. Wie werden die Lehrkräfte für Vorkurse an Grundschulen auf ihre Aufgabe vorbereitet? Gibt es z. B. verbindliche Fortbildungen für die Vorkurstätigkeit? Werden vorab Unterrichtshospitationen durchgeführt, wenn ja, wie lange?

Um bei Vorkurslehrkräften die Qualität des Unterrichts zu sichern und die Lehrkräfte bei ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen, bietet das Landesinstitut für Schule (LIS) mit seinem Kompetenzzentrum für Interkulturalität (Kom.In) in Zusammenarbeit mit der Senatorin für Kinder und Bildung Fortbildungsmaßnahmen und Fachtagungen an. Die Angebote richten sich nach der Nachfrage und den aktuellen Gegebenheiten. Regelmäßig werden Fortbildungen zu verschiedenen Themen explizit für Vorkurslehrkräfte angeboten. Die Angebote des Kom.In umfassen Themen wie Sprachförderung (DaF/DaZ), Mehrsprachigkeit im Schullalltag, Kommunikation mit Eltern, aber auch soziokulturelle Themen wie beispielsweise Umgang und Annäherungen an verschiedene Herkunftsländer, Religion und Gesellschaftswissenschaften oder politische Bildung und Lernen. Zusätzlich dient das Kom.In als Ansprechpartner für Vorkurslehrkräfte und bietet neben der telefonischen auch eine persönliche Beratung an.

Ergänzend zu den Fortbildungsangeboten stellt das Kom.In regelmäßig über seine Homepage einen Materialienpool für den Unterricht in Vorkursen zur Verfügung. Die Materialien werden vom Kom.In gesammelt, gesichtet und den Lehrkräften bereitgestellt. Auch Literaturempfehlungen zum Thema interkulturelles Lernen und Informationen zu den einzelnen Fortbildungsangeboten und Fachtagungen sind auf der Homepage zu finden. Die Bedarfe der Lehrkräfte und die vom LIS zur Verfügung gestellten Angebote werden in enger Zusammenarbeit mit der Bildungsbehörde abgestimmt. Auch die Informationsverbreitung an die Vorkurslehrkräfte erfolgt über die Netzwerke der Bildungsbehörde. Durch diese enge Zusammenarbeit können die Bedarfe der Vorkurslehrkräfte besser bestimmt werden und der Informationsfluss ist gewährleistet.

42. Welche Weiterbildungsangebote für Lehrkräfte von Vorkursen gibt es?

Für Vorkurslehrkräfte wird eine Vielzahl von Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten. Weiterbildungsangebote werden nicht vorgehalten.

43. Wie gestaltet sich die Kooperation mit schulischen Gremien, und gibt es hier eine einheitliche Regelung, wie die Vertretung bzw. Mitgliedschaft von Lehrkräften für Vorkurse an Grundschulen sichergestellt wird?

Vorkurslehrkräfte nehmen – wie alle anderen Lehrkräfte – an schulischen Gremien teil. Die Teilnahme ist über das Bremische Schulverwaltungsgesetz § 26 ff. geregelt.

44. Gibt es überschulische Gremien/Netzwerke etc., an denen die Vorkurslehrerinnen/Vorkurslehrer beteiligt sind? Gegebenenfalls bitte nach Schulformen aufschlüsseln.

Die Angebote des Landesinstituts für Schule beziehen sich einerseits auf die fachlich-didaktische Qualifizierung für den DaZ-Unterricht in den Vorkursen mit diversen Schwerpunkten (z. B. mündliche Kommunikation, schriftliche Kommunikation, Grundlagen DaZ, Mehrsprachigkeit, Grammatik, Alphabetisierung), andererseits auf die interkulturelle und pädagogische Qualifizierung und Begleitung der Lehrenden (z. B. mit Angeboten für die Grundschule zur Kommunikation mit Eltern, zum Thema Mehrsprachigkeit oder stufenübergreifend zu Aspekten der soziokulturellen Herkunft, zum Umgang mit Konfliktsituationen und zum Umgang mit Trauma). Den Vorkurslehrkräften stehen außerdem alle weiteren Fortbildungsangebote des LIS zur Verfügung, die nach individuellem Bedarf genutzt werden können. Möglich ist auch die Teilnahme an einem ganzjährigen DaZ-Qualifizierungskurs, in dessen Fokus der Übergang in die Regelklasse und sprachsensibler Fachunterricht stehen.

Möglichkeiten zum Austausch von Erfahrungen, Materialien, Hinweisen und Informationen bieten die regelmäßig stattfindenden stufenbezogenen Netzwerke (Primarstufe, Sekundarstufe I, Oberschule und Gymnasien, Sekundarstufe II, berufsbildende Schulen) sowie die jeweils entsprechenden Kurse auf der Lernplattform „its-learning“.

Im berufsbildenden Bereich treffen sich die Kolleginnen und Kollegen, die in der Sprachförderung mit Berufsorientierung (erstes Jahr) unterrichten, regelmäßig (etwa alle sechs bis acht Wochen) zu Netzwerktreffen. Diese Treffen sind bisher jeweils von den einzelnen Schulen ausgerichtet worden, damit die Lehrkräfte, die teilweise neu im berufsbildenden Bereich unterrichten, zusätzlich die Möglichkeit haben, die Schulen mit den unterschiedlichen beruflichen Schwerpunkten kennenzulernen. Seit diesem Schuljahr übernimmt das Landesinstitut auf Wunsch der Lehrkräfte die Organisation und Durchführung der Netzwerktreffen. Für die Lehrkräfte, die in den Berufsorientierungsklassen mit Sprachförderung (zweites Jahr) unterrichten, wird das LIS ab November 2016 ebenfalls regelmäßige Netzwerktreffen anbieten. In beiden Gruppen wird die genaue Ausgestaltung der Treffen immer in Absprache mit den Lehrkräften durchgeführt.

## ANLAGE

### Vorkurse an den allgemeinbildenden Schulen

Schul-Nr.	Schule	Summe Kurs
	Grundschulen	
2	Schule an der Admiralstraße	1
3	Schule am Alten Postweg	1
5	Schule am Mönchshof	1
6	Schule an der Gete	1
7	Schule an der Alfred-Faust-Straße	1
9	Schule Arsten	1
11	Schule an der Andernacher Straße	1
12	Schule an der Augsburger Straße	1
13	Schule Alt-Aumund	1
14	Schule am Wasser	1
15	Schule am Baumschulenweg	1
20	Schule an der Brinkmannstraße	1
23	Bürgermeister-Smidt-Schule	1
24	Schule Buntentorsteinweg	1
28	Marie-Curie Schule	1
32	Schule an der Düsseldorfer Straße	1
34	Schule Fährer Flur	1
35	Schule am Ellenerbrokweg	1
36	Schule Farge	1
40	Schule an der Wigmodistraße	1
43	Schule an der Glockenstraße	1
45	Grambker Heerstraße	1
48	Schule Grolland	1
51	Schule am Halmer Weg	1
53	Schule Rönnebeck	1
62	Schule in der Vahr	1

Schul-Nr.	Schule	Summe Kurs
64	Schule an der Kantstraße	1
65	Schule an der Karl-Lerbs-Straße	1
69	Schule am Pastorenweg	1
77	Tami-Oelfken-Schule	1
81	Schule Mahndorf	2
82	Schule an der Melanchthonstraße	1
83	Schule an der Landskronastraße	1
85	Schule an der Nordstraße	1
88	Schule an der Oderstraße	1
89	Schule Oslebshauer Heerstraße	1
90	Schule Osterholz	1
97	Schule am Pürschweg	1
99	Schule am Pulverberg	1
101	Schule an der Rechtenflether Straße	1
105	Schule an der Robinsbalje	1
106	Schule an der Fischerhuder Straße	1
112	Schule an der Stichnathstraße	1
127	Schule an der Witzlebenstraße	1
129	Schule an der Delfter Straße	1

Schul-Nr.	Schule	Summe Kurs
210	FöZ Mainstraße	1
302	Altes Gymnasium	1
305	Gymnasium Vegesack	1
306	Gymnasium an der Hamburger Straße	1
307	Alexander-von-Humboldt-Gymnasium	2
308	Hermann-Böse-Gymnasium	1
309	Gymnasium Horn	1
312	Kippenberg-Gymnasium	1
324	Gymnasium Links der Weser	2
403	Oberschule an der Helsinkistraße	1
404	Wilhelm-Olbers-Oberschule	2
409	Oberschule an der Koblenzer Straße	2
410	Oberschule an der Lerchenstraße	1
412	Oberschule Roter Sand	1
414	Oberschule an der Lehmhorster Straße	2
416	Schulzentrum Rockwinkel	1

Schul-Nr.	Schule	Summe Kurs
417	Oberschule an der Schaumburger Straße	1
418	Oberschule an der Ronzellenstraße	1
423	Oberschule Habenhausen	1
424	Oberschule an der Helgolander Straße	2
425	Oberschule an der Julius-Brecht-Allee	1
428	Oberschule Findorff	1
429	Oberschule Sebaldsbrück	1
430	Oberschule Waller Ring	1
431	Roland zu Bremen Oberschule	2
436	Wilhelm-Kaisen-Oberschule	2
438	Albert-Einstein-Oberschule	1
440	Oberschule im Park	1
441	Schule am Barkhof	1
442	Oberschule am Ohlenhof	1
444	Neue Oberschule Gröpelingen	2
445	Kurt-Schumacher-Allee	1
501	Gesamtschule West	1
502	Gesamtschule Ost	1
503	Oberschule Lesum	2
504	Gesamtschule Mitte	1
505	Oberschule an der Hermannsburg	1
506	Oberschule am Leibnizplatz	1
509	Oberschule In den Sandwehen	2
511	Wilhelm-Focke-Oberschule	1
512	Gerhard-Rohlfs-Oberschule	2

Schul-Nr.	Sekundarstufe II	Summe Kurs
307	Alexander-von-Humboldt-Gymnasium	2
404	Wilhelm-Olbers-Oberschule	1
303	Erwachsenenschule	5

Vorkurse an den berufsbildenden Schulen

Schul-Nr.	Name	Summe Kurs
351	ABS	9*)
352	Metalltechnik	4
355	Wilhelm-Wagenfeld-Schule	5
358	SZ Vegesack	4
359	BS für den Einzelhandel und Logistik	4

Bei den Kursen mit \*) wird jeweils ein Alphabetisierungskurs angeboten.

Schul-Nr.	Name	Summe Kurs
360	BS für Groß-, Außenhandel und Verkehr	4
361	SZ Grenzstraße	4
364	SZ Neustadt	3
368	SZ Utbremen	3
369	TBZ Mitte	3*)
601	SZ Alwin-Lonke-Straße	4
602	SZ Bördestraße	2
603	SZ Blumenthal	4*)
618	SZ Walle	3
698	Helmut-Schmidt-Schule	3*)
699	SZ Rübekamp	1
	Stand 1. Oktober 2016	60

Berufsorientierungskurse mit Sprachförderung an den berufsbildenden Schulen

Schul-Nr.	Name	Summe Kurs
351	ABS	4
352	Metalltechnik	1
355	Wilhelm-Wagenfeld-Schule	1
358	SZ Vegesack	3
359	BS für den Einzelhandel und Logistik	
360	BS für Groß-, Außenhandel und Verkehr	
361	SZ Grenzstraße	
364	SZ Neustadt	1
368	SZ Utbremen	2
369	TBZ Mitte	1
601	SZ Alwin-Lonke-Straße	1
602	SZ Bördestraße	
603	SZ Blumenthal	3
618	SZ Walle	1
698	Helmut-Schmidt-Schule	1
699	SZ Rübekamp	
	Stand 1. Oktober 2016	19